

Carlshaus am 30. Juni 1841

30

199

149

149

Mein unvergessenes Opium.

mit innigster Dankbarkeit sehe ich Deinen lieben Brief vom 13. dinst aus Berlin erhalten, und ich bin so freundlich und großzügig von Hoffmann, das mir die größten Freude bereitet! Ich würde dir sofort darauf geantwortet haben, aber wir hatten hier auf dem Lager Befehl von einer guten Freundin aus Dresden, der Gräfin Dejean mit ihrem Kutschmann, die von fünf bis Abends bei uns war so dass ich keinen Augenblick zum Schreiben finden konnte.

Da dich vollkommene Ruhe in Berlin ist, so wirst du wohl auf keinen Fall nach Dresden kommen, und ich weiß sehr wohl also die Freunde die zu Hause für den Herbst in Bonn, wo die Gräfin wieder zurückgekehrt sein wird, da zu dieser Zeit ja alle Berlin verlassen, die fast so sehr als die Noblesse, und die meisten der vorigen Gutsbesitzer und Professoren in der Zeit der Ferien ausfliegen werden.

Es wäre sehr wunderbar von mir wenn ich meine Opium, wenn ich meine großmütige Gastfreundschaft, und die glücklichen Stunden die ich in Deiner Suite verleben lassen darf vergessen hätte, wenn nicht Andeutungen lobt mich sehr und angebracht in mir! aber ich fühle doch ich bin sehr dankbar für mich, und diese große Güte nicht so unversöhnlich wie ich würde im Anfang gewesen sein ^{indem ich dir dankbar bin} so wünsche ich von Deiner Großmütigkeit auf 8 oder 14 Tage gebührt, im Fall dass die unsere Gegenwart dieses kann Prüfung voraussetzt. — Auf meine Frage warum ich hier in Böhmen sitze, so sind die Gründe folgende: erstens weil ich mich früher Umständen veranlassen

639